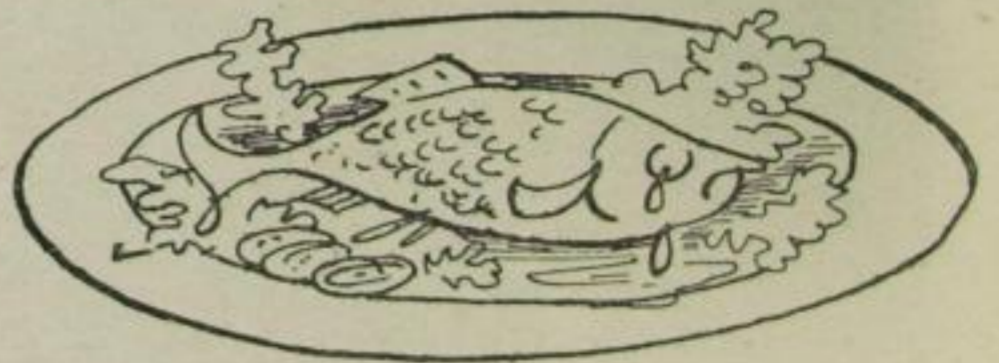


Eine innere Stimme warnend rief:
 Tu's nicht! Es führt dich zum Verdrusse,
 Ein Rheinlachs gilt nur was im Vaterflusse.

*

Je nun, er wär' nicht so töricht gewesen,
 Aber die Weiber! Die weiblichen Wesen!
 Eine Kabeljaute,
 Die er erschaute,
 Ein schöner, kugelrunder Posten

Schwamm grade nach Osten.
 Wer kann im Ernste sowas seh'n
 Und widersteh'n?
 Rheinlachschen war kein Tugendpächter
 Und Kostverächter,
 Hatte auch große Traute,
 Schwamm hinter der Kabeljaute
 Dicht hinterher,
 Mitten ins Meer!
 Mocht' er noch so von Haus sich entfernen,
 Er mußte die Holde kennen lernen.
 Doch meldet der „Oberste Meeres-Bericht“:
 Fräulein Kabeljaute wollte nicht!
 Entschwamm ihm, das niederträchtige Vieß,
 Bis wo die Weser ins Meer sich ergießt,
 Und dort ereilte sonder Erbarmen
 Das Schicksal den Armen.
 Ein Scheusal von der Anglerzunft
 Gewährt dem Rheinlachs Unterkunft
 An seinem Angelhaken,
 Wo schon zwei andre staken.
 Mit ganz gemeinen jungen Dächsen
 Von Weserlächsen
 Vereinigt kam er zum Verkauf,
 Und hier hört die Geschichte auf.
 Er ward als Weserlachs verzehret!
 Ist die Geschichte nicht unerhört?



Zeichnungen von Kobbe